

Subscriptions-Preis 3³/₄ Neugroschen.

DÜSSELDORFER MONATHEFTE

mit Illustrationen von

A. Achenbach, O. Achenbach, Beck, Breitenstein, Camphausen, L. Des-Coudres,
L. Erdmann, J. Fay, A. Flamm, Hasenclever, Hildebrandt, Hofemann, Hübner,
Jordan, Krafft, Lachenwik, Lessing, Leube, Lillotte, Meyer, von Normann,
Reinhardt, Chr. Reimers, Ritter, Scheuren, Dr. Schröder, Schrödter, Schwingen,
Sonderland, Süss, Ch. und F. Schlesinger, Tidemand, F. Trükel, Vantier,
Wieschebrink, A. Wolff, A. v. Wille u. m. Anderen.

Redigirt von der Verlags-handlung.

BAND VI.

HEFT XIII.

Ausgegeben am 1. Juli 1853.

Druck und Verlag von Arnz & Comp. in Düsseldorf.

Man bittet die Rückseite des Umschlages zu beachten.

Mit diesem Hefte beginnt

das zweite Semester.

Die Düsseldorfer Monatshefte

werden von nun an

w ö c h e n t l i c h

erscheinen und jede Nummer aus 1 lithographischen Kunstblatt und 4 Seiten humoristischen Textes und Illustrationen bestehend, nur 3³/₄ Neugroschen kosten.

Es wird möglichst darauf gesehen werden, daß jedes Hefte ein Ganzes bildet, und kann somit von jetzt ab zu jeder Zeit ins Abonnement eingetreten werden.

Die Verlags-handlung wird sich bestreben, durch guten und echt humoristischen Inhalt die Monatshefte immer angenehmer zu machen und hofft dadurch die Verbreitung dieses bereits so beliebten Werkes nur zu vergrößern.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

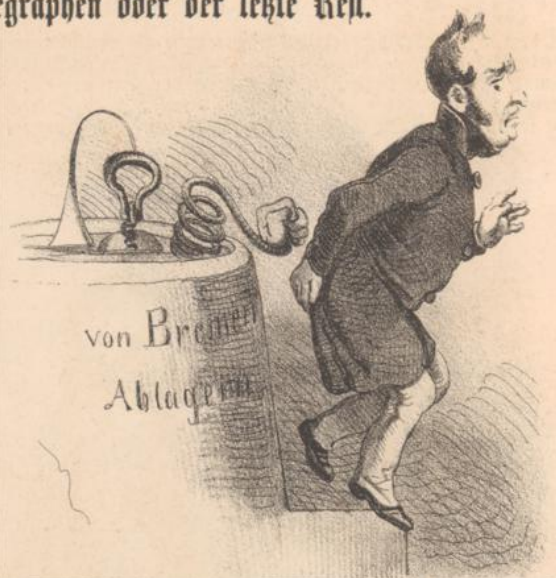
Düsseldorf, 1853.

Arnz & Comp.

Die Verfolgung auf dem Celegraphen oder der letzte Rest.

Professor Schiefbein hat seit kurzer Zeit seinen neuerfindenen Personentransporttelegraphen aufgestellt, und zwar auf der Strecke von Bremen nach Amsterdam. Der Apparat besteht einfach aus zwei großen Fässern, wovon das eine, zum Fortschaffen bestimmte, Galvanische Säure zum Zersetzen enthält, und das für Ankommen ein Ablagerungsapparat ist. — Will Jemand den Telegraphen benutzen, so steigt er in das Zersetzfaß, wo er in einer halben Minute in einen galvanischen Strom verwandelt und auf dem Drath fortgeschafft wird. Von dem Zersetzfaß der einen Station in den Ablagerungsapparat der andern geleitet, braucht er wieder eine halbe Minute um zusammengesetzt zu werden, und kann auf diese Art die Reise von Bremen nach Amsterdam in einer Minute machen. Wenn einmal der Telegraph von Liverpool nach Newyork fertig ist, so wird Pr. Schiefbein ganze Auswandererzüge hinübertelegraphiren, was nach großer Zeitersparniß noch den Vortheil hat, daß man nicht seetranke wird.

Eines schönen Morgens hatte Pr. Schiefbein sein Bureau eben geöffnet, als Herr Plaumann mit dem „letzten Rest“ der deutschen Flottencasse angerannt kam und eiligt fortgeschafft zu werden verlangte. Pr. Schiefbein gab dem Beamten in Amsterdam durch einen galvanischen Schlag ein Zeichen, daß Jemand komme, zersetzte Herrn Plaumann und schaffte so den „letzten Rest“ der deutschen Flotte fort.



Pfötzlich ward die Thür aufgerissen und Herr Fischer kam athemlos mit vier Gensdarmen um den „letzten Rest“ zu retten, aber leider zu spät, denn Plaumann hatte einen Vorsprung von einer halben Minute erlangt. Herr Fischer

schlug sich aus Verzweiflung mit seinem Auktionshammer vor den Kopf, sagte sich jedoch kurz, sprang mit den vier Gensdarmen in das Zersetzfaß und folgte dem durchbrennerischen Cassirer. — Nun hatte Pr. Schiefbeins Apparat sich



bei dem Transport von einzelnen Personen als vollkommen zweckmäßig erwiesen, hier aber, wo sich fünf Personen auf einmal fortschaffen ließen, trug sich etwas vor, das außer der Berechnung des Professors lag. Wie nämlich Herr Fischer mit seiner Begleitung in Amsterdam aus dem Ablagerungs-

Apparat stieg, erfab er mit Schrecken die hier abgebildete Gliedmaßen-Verwirrung, so wie die der Munitionsstücke und schlug sich abermals und zwar mit seiner Nase vor den Kopf die er statt des Hammers in der Hand hielt. Zugleich pufte ihn der Arm des Serganten, der ihm auf dem Rücken saß,



ins Kreuz. Ein Bein fehlte gänzlich, dafür hatte er aber den Säbel, in welchem sich die vier der Gensdarmen, gleich den Pickelhauben und dem Gewehr in eins verwandelt hatten.

Ebenso waren alle Gensdarmen verwechselt, und es blieb der ganzen Gesellschaft nichts übrig als sich zum Pr. Schiefbein zurück telegraphieren zu lassen, wo sie in solchem Zustand



ankamen und dem Professor keine geringe Mühe damit machten, sie wieder in Ordnung zu bringen. Kaum hatte Herr Fischer seine ursprüngliche Gestalt wieder erhalten, so ließ er sich in seinem deutschen Flotteneifer nochmals zerlegen und um alle Verwechslungen zu vermeiden, ganz allein fortschaffen, da die vereinigten Gensdarmen ohnehin keine Lust zeigten, ihn zu begleiten. — Der Verräther Plaumann hatte indes Wind davon bekommen, entfernte durch List den Beamten in Amsterdam und setzte eine große Flasche in den Ablagerungsapparat, in die er den Drath hing. Der unglückliche Herr Fischer ward, ohne daß er etwas davon ahnete, in dieser Flasche abgelagert, auf welche Plaumann den Stöpsel mit den Worten „guten Morgen Herr Fischer“ drückte und sie mit der Etiquette

„Letzter Rest der deutschen Flotte“ dem Amsterdamer Arsenal verehrte.





Lith. Jnst. v. Arnz & Chm. Düsseldorf

Vom Maneuver.

Hauptm. Himmel Donnerwetter! Feldwebel notiren Sie sich doch einmal die Leute, die dem kleinen Uebel da ausweichen — der Soldat mußt sich an Alles gewöhnen! — ich will euch!! die Kerrrls sollen mir 14 Tage mit gepacktem exerzieren!! —



Auf einem norddeutschen Bahnhofe.

Fremder. Vor Taschendieben wird gewarnt! Ich finde das sehr hübsch von Seiten der Direktion die Reisenden darauf aufmerksam zu machen!

Lum y aci. Gewiß! Denn sehen Sie seit die Tafel da angeschlagen wird nicht der zehnte Theil mehr gestohlen!

„Tausend Dunnerwetter! Nu möcht' ich nur blos wissen, wer in des Haus wohnt, wenn een General Schildwacht steht!“



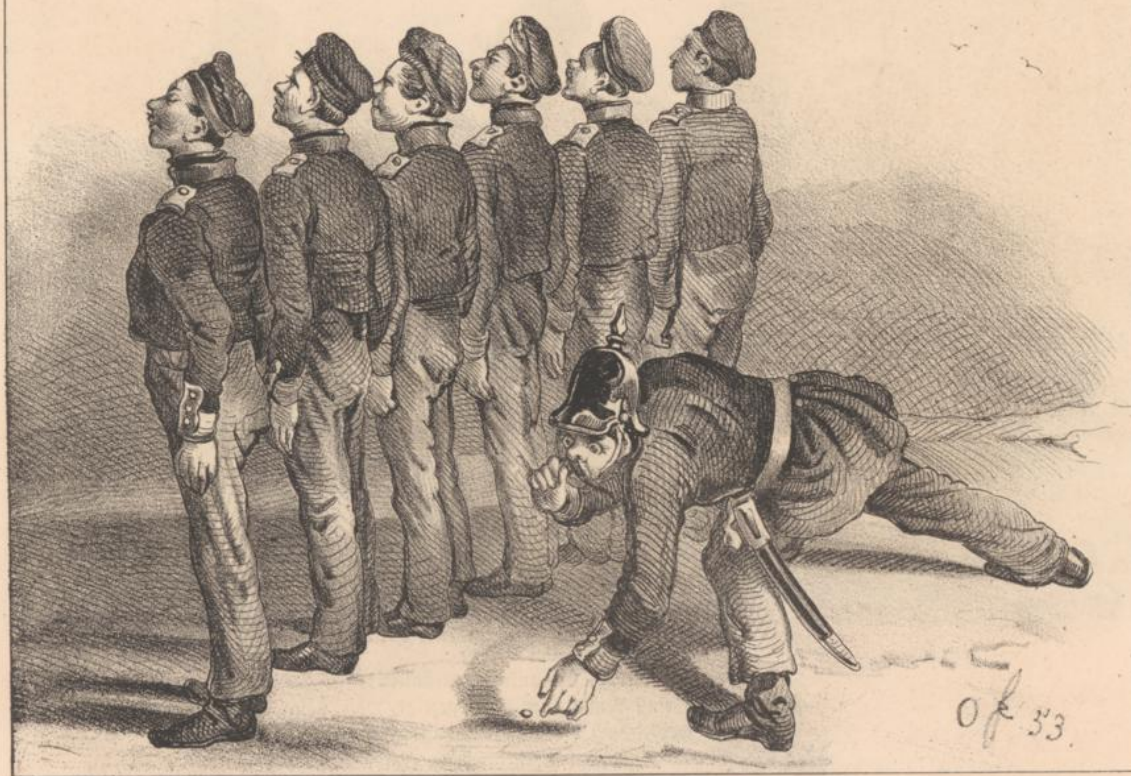
Dem modernen Faust.

Ihr naht Euch wieder, schwankende Gestalten!
Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt,
Versuch ich wohl, Euch diesmal festzuhalten! — —

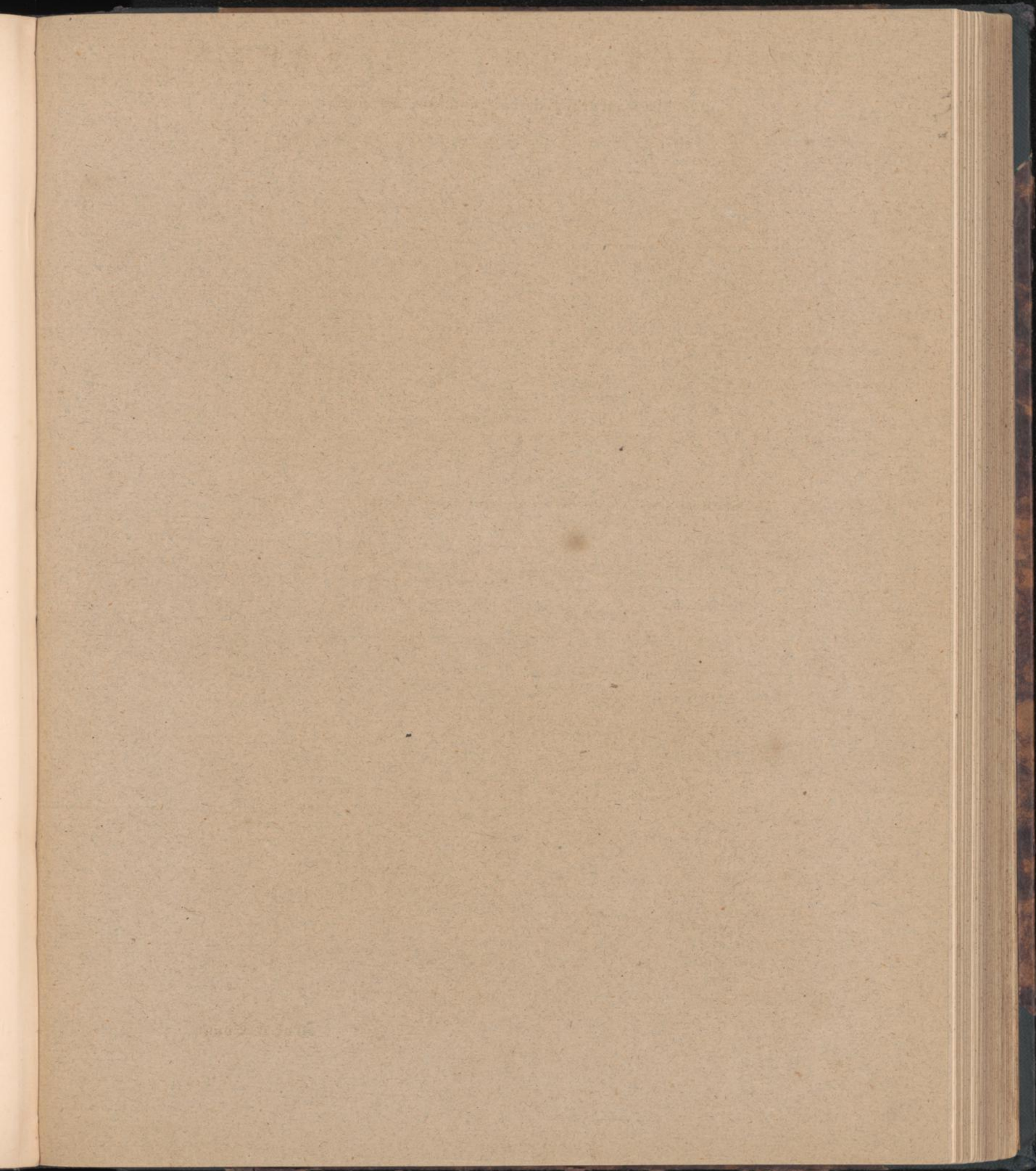
Der Silbergroschen.
Kriegerisches Genrebild in 2 Acten.



I. Act. Zum Donnerwetter, Kerl, was hast Du auf die Erde zu sehen, wenn ich „Augen links!“ kommandire?
„Herr Unteroffizier, do liegt ene Grosche“



II. Act. Ganzes Bataillon, kehrt! —



DIE VOLKSFESTE EUROPA'S

und die Eigenthümlichkeiten seiner Bewohner

in Scenen aus dem öffentlichen und häuslichen Leben.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat die Herausgabe eines Europäischen Pracht- und Kunstwerkes ersten Ranges beschlossen, das um der Grossartigkeit seines Zweckes und seiner Mittel willen mit Recht Anspruch darauf macht, schon vor seiner Geburt und seinem Eintritt in die Welt dem Publicum in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.

Es handelt sich darum, durch Wort und Bild die hervorragendsten Europäischen Nationalitäten dem Leser und Beschauer vorzuführen und zwar durch wissenschaftliche und künstlerische Gestaltung der aus den eigenthümlichen Culturelementen derselben hervorgewachsenen Lebensformen und Lebensweisen.

Wie sich diese in ihrer Blüthe, den Spielen und Festen auf offenem Markt und am häuslichen Heerde, am wahrnehmbarsten ausprägen, so hat das Werk durch wetteifernde Thätigkeit der Schriftsteller und Maler eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. Es muss nämlich nach einer gedrängten, historisch-ethnographischen Einleitung für jede einzelne Abtheilung eine sachlich zuverlässige und lebhaft spannende Beschreibung der Hauptlebensmomente und der charakteristischen öffentlichen und häuslichen Festlichkeiten jeder Nationalität geben und neben diesem Texte in den begleitenden grossen Kunstblättern eine solche bildliche Ausführung desselben Darstellungsobjectes, dass nicht blos ungewöhnlichen Anforderungen durch vollendete Kunstleistungen entsprochen wird, sondern dass diese Ausführung neben dem Texte das Werk auch zu einem erschöpfenden und einheitlichen Ganzen zum Abschluss bringt.

Es ist für dieses bedeutende Unternehmen, nicht nur, weil es die Völker des gesammten Europa's zu seinem Gegenstande nimmt, sondern auch, weil es für ganz Europa und über Europa hinaus bestimmt ist, der Titel:

DIE VOLKSFESTE EUROPA'S

und die Eigenthümlichkeiten seiner Bewohner

in Scenen aus dem öffentlichen und häuslichen Leben

gewählt worden.

Um bei der grossen Tragweite des Werkes das gesteckte Ziel in möglichster Annäherung erreichen zu können, sind sowohl mit den **bewährtesten Schriftstellern**, als auch mit den **berühmtesten Künstlern**, die durch Geburt wie durch Studien in den betreffenden Ländern einheimisch geworden sind und deshalb den wahren Geist am richtigsten erfassen und wiedergeben können, die erforderlichen Verbindungen theils im Betriebe, theils fest angeknüpft.

Die unterzeichnete Verlagshandlung sieht es für sich und die Völker deutscher Zunge als eine Ehrensache an, diesem ganz Europa umfassenden Werke ihre ganze Kraft zur Disposition zu stellen und Alles aufzubieten, um der Ehre und Würde der Kunst und Wissenschaft auf's vollkommenste zu entsprechen. Man wird deshalb auch unter den mitarbeitenden Schriftstellern und Künstlern nur solche finden, deren Namen den besten Klang haben und für die Gedeihenheit des Ganzen bürgen.

Das Werk erscheint in **einzelnen Lieferungen** und kann **jede als für sich abgeschlossen** angesehen werden, weil darin immer nur eines der zu beschreibenden Länder aufgenommen wird, und es dürfte hieraus der Vortheil erwachsen, dass den Einzelnen, welchen die Gesamt-Anschaffung zu kostspielig erscheint, die dagegen das nationale Sonder-Interesse befriedigen möchten, der Bezug **einer** Lieferung möglich gemacht wird.

Den Text werden wir in drei Sprachen, Deutsch, Französisch und Englisch, jedoch separat erscheinen lassen, wodurch das Werk als ein **europäisches National-, Kunst- Pracht-Werk**, wie noch keines in seiner Art entstanden, betrachtet werden kann. Bei allen Bestellungen wolle daher der Text in einer der bezeichneten Sprachen verlangt werden.

Die zu beschreibenden Länder sind:

Holland	1	Lieferung	mit	2	grossen	Kunstblättern,	wovon	eins	im	Text.
Frankreich	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
England	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
Italien	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
Schweiz	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
Deutschland	2	Lieferungen	mit	4	grossen	Kunstblättern,	wovon	zwei	im	Text.
Spanien	1	Lieferung	mit	2	grossen	Kunstblättern,	wovon	eins	im	Text.
Norwegen	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
Ungarn	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
Russland	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"
Türkei	1	"	"	2	"	"	"	"	"	"

Jede Lieferung in elegantestem Umschlage kostet 1 Thlr. 15 Sgr.

Arnz & Comp.